

A misty, atmospheric forest scene. In the center, a large, leafy tree stands on a grassy clearing. A path leads from the foreground towards the tree. In the background, tall, thin evergreen trees are visible through the mist. A large, glowing golden symbol, resembling a stylized sun or a pagan deity, is positioned in the upper center of the image. The symbol consists of a circle with eight radiating lines, a central circle, and a diamond shape at the bottom. The overall mood is mysterious and ancient.

**Was ist ein Heide?**

**Manifest der paganen  
Glaubensgemeinschaft**

# **WAS IST EIN HEIDE?**

Manifest der paganen  
Glaubensgemeinschaft

**VON JAN SCHMIEDEL**

## Vorwort

Paganismus ist mehr als eine Erinnerung.

Er ist ein lebendiger, spiritueller Weg, der heute neu geformt werden will – aus freiem Willen, aus bewusster Entscheidung, aus dem Bedürfnis nach Zugehörigkeit ohne Dogma.

Dieses Manifest ist kein Rückblick, sondern ein Anfang.

Es beschreibt die Grundlagen eines Glaubens, der weder überholt noch erfunden ist – sondern aus den tiefsten Schichten menschlicher Verbindung mit der Natur, den Ahnen und dem eigenen inneren Gesetz stammt.

Wer sich zur **paganen Glaubensgemeinschaft** zählt, trifft eine klare Wahl.

Diese Wahl bedeutet:

- die bewusste Abkehr von allen anderen bestehenden Glaubensgemeinschaften, insbesondere den monotheistischen Buchreligionen,
- und die Rückkehr zu einer spirituellen Lebenshaltung, die frei, naturverbunden, eigenverantwortlich und gemeinschaftsfähig ist.

Pagan zu sein heißt nicht, gegen etwas zu sein –

es heißt, **für etwas zu stehen:**

für Vielfalt statt Dogma,

für Erdung statt Fremdbestimmung,

für eine spirituelle Ordnung, die im Leben wurzelt – nicht in Gesetzen fremder Zeiten.

Damit dieser Weg tragfähig wird, braucht es Struktur, braucht es Gemeinschaft, braucht es Klarheit.

Darum ist dieses Manifest auch eine Vorbereitung auf Anerkennung:

als eigenständige, nicht-konfessionelle Religion mit klarer Ethik, gemeinsamer Praxis und spiritueller Tiefe.

Es ist ein Ruf – an alle, die den Weg gehen wollen, nicht allein für sich, sondern im Kreis mit anderen.

Es ist ein Fundament – für eine Gemeinschaft, die wächst, weil sie aus echter Überzeugung lebt, eine **Erinnerung, Rückverbindung und Entscheidung**.

Jan Schmiedel

# Die 19 Punkte: Was ein Heide ist

*(Basierend auf der Umkehr der Verbote aus der Capitulatio de partibus Saxoniae, der Lex Saxonum und weiteren kirchlichen Kapitularien)*

Ein Heide ist, wer...

1. die alten Götter ehrt und um ihren Beistand bittet, sei es unter Sonne, Mond oder im Hain.
2. Bäume, Quellen, Steine, Berge und andere heilige Orte als Wohnsitze göttlicher Kräfte achtet.
3. den Kreislauf von Geburt, Leben, Tod und Wiederkehr als heiligen Rhythmus anerkennt.
4. seine Toten in Achtung verabschiedet, ihre Erinnerung lebendig hält und die Ahnen als Teil seiner Gemeinschaft begreift.
5. die Jahreszeiten feiert – Mittwinter, Frühlingsbeginn, Mittsommer, Herbstanfang – als Spiegel des göttlichen Wirkens in der Natur.
6. Runen, Zeichen, Lieder und Segenssprüche nutzt, um das Leben, die Felder und die Häuser zu schützen und zu stärken.
7. mit den Geistern der Erde, der Luft, des Wassers und des Feuers in Achtung und Einklang lebt.
8. heilkräftige Pflanzen kennt, sie ehrt und mit Gesang oder Runen in ihre volle Kraft ruft.
9. den Göttern durch Opfergaben dankt – sei es in Form von Speisen, Trank, Liedern oder Taten.

10. das alte Wissen um Weissagung, Traumdeutung und Zeichenlesen bewahrt und in Ehren hält.
11. das freie Wort achtet und keine Wahrheit blind aufnimmt, sondern in sich prüft.
12. in der Gemeinschaft lebt, aber seine Eigenverantwortung nicht der Masse opfert.
13. keine äußere Autorität über seine Seele stellt, sondern sich seinem inneren heiligen Gesetz verpflichtet fühlt.
14. die Natur nicht als Ressource, sondern als lebendigen Verbündeten betrachtet.
15. seine Feste nicht nur für sich feiert, sondern um die Gemeinschaft zu nähren und die Verbundenheit aller Wesen zu ehren.
16. im Einklang mit den sichtbaren und den unsichtbaren Welten wandelt – wissend, dass alles Leben Teil eines großen Gewebes ist.
17. den Mut hat, das Alte zu bewahren und dennoch das Neue im rechten Maß willkommen zu heißen.
18. Weisheit nicht im Buchstaben, sondern im lebendigen Flüstern der Welt sucht.
19. sein Herz weder der Angst noch der Gier unterwirft, sondern im Vertrauen auf das Geordnete und das Wilde gleichermaßen lebt.

Nachdem ich die 19 Punkte formuliert hatte – ausgehend von den historischen Verboten der Kirche und mit dem klaren Ziel, das Wesen des Heidentums in einer lebendigen Form sichtbar zu machen –

habe ich mir die Frage gestellt: **Welche anderen spirituellen Richtungen können sich damit ebenfalls als „Heiden“ bezeichnen – nach dieser Definition?**

Also habe ich verschiedene pagane Glaubensrichtungen untersucht:

Wicca, Druidismus, Ásatrú, hinduistische und buddhistische Strömungen, den Shintoismus, indigene Traditionen aus Nord- und Südamerika, neoschamanische Wege und rekonstruktionistische Gruppen.

Ich habe mir dabei nicht nur oberflächliche Gemeinsamkeiten angeschaut, sondern gezielt geprüft,  
**wie viele der 19 Punkte in diesen Wegen wirklich gelebt oder geteilt werden.**

# **Einzelanalysen: Welche anderen Glaubensrichtungen erfüllen diese Punkte – und wie?**

## **Ásatrú (rekonstruiertes nordisches Heidentum)**

**✓ 17 von 19 Punkten erfüllt**

- Besonders stark: Runenarbeit, Ahnenkult, Naturverbundenheit, Jahreskreis, Opferpraxis.
- Abweichung: In manchen modernen Gruppen fehlt die spirituelle Tiefe zugunsten historischer Korrektheit.  
→ Ásatrú ist durchgehend heidnisch und in fast allen Punkten anschlussfähig.

## **Druidismus (OBOD-Tradition)**

**✓ 15 von 19 Punkten erfüllt**

- Hohe Achtung heiliger Orte (Bäume, Quellen), starke Verbindung zur Jahreskreisarbeit.
- Mystik, Naturintelligenz und Ahnenehrung stark ausgeprägt.
- Abweichung: Weniger Fokus auf Opfer oder Runen.  
→ Eine der naturspirituell tiefsten westlichen Traditionen.

## **Wicca (Gardnerianisch & Eclectic)**

### **✓ 14 von 19 Punkten erfüllt**

- Magie, Rituale, Dualität Göttin/Gott, Jahreskreis und Naturverehrung klar vorhanden.
- Runen nicht zentral, Ahnenkult oft unterrepräsentiert.  
→ Klar heidnisch, aber stärker rituell als volksnah orientiert.

## **Indigene Religionen Nordamerikas**

### **✓ 16–17 von 19 Punkten erfüllt**

- Tiefe Ahnenverbindung, spirituelle Ökologie, Geisterwelten, Opfer, Traumarbeit.
- Runen fehlen kulturspezifisch, doch vergleichbare Zeichenarbeit ist vorhanden.  
→ Stark verwandt in Geist und Praxis.

## **Indigene Religionen Südamerikas**

### **✓ 15 von 19 Punkten erfüllt**

- Pflanzen, Vision, Ahnen, Naturgeister und Rhythmus des Lebens zentral.
- Kulturell unterschiedlich, aber energetisch sehr ähnlich.  
→ Besonders im Bereich Heilung und Bewusstseinsarbeit verwandt.

## **Shintoismus (Japan)**

### **✓ 13 von 19 Punkten erfüllt**

- Achtung heiliger Orte, Kami-Geister, Rituale und saisonale Feste.
- Keine Runen, kein westlicher Ahnenbegriff, aber hoch spirituell.  
→ Formal anders, im Herzen ähnlich.

## **Hinduismus**

### **✓ 12 von 19 Punkten erfüllt**

- Göttliche Vielfalt, Opfer, Rhythmus des Lebens, Karma und Ahnenkult.
- Aber: Buchreligion mit starkem institutionellem Überbau.  
→ Nur teilweise heidnisch, wegen systemischer Struktur eher entfernt.

## **Buddhismus**

### **✓ 9 von 19 Punkten erfüllt**

- Kreislauf, Weisheit, Achtsamkeit und Ethik stark.
- Keine Götter, keine Ahnen, keine Rituale im heidnischen Sinn.  
→ Verwandt in Tiefe, aber nicht heidnisch.

## Rekonstruktionistische Gruppen (z. B. hellenistisch, slawisch)

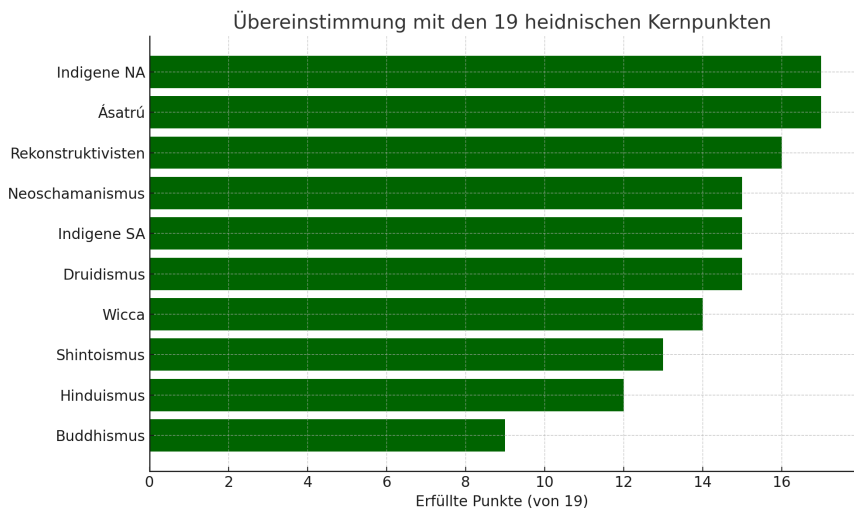
### ✓ 13–16 von 19 Punkten erfüllt

- Je nach Ausprägung: starke Rituale, Opferkult, Göttervielfalt.
- Weniger Runen- oder naturmagischer Fokus.  
→ Je nach Linie stark bis moderat anschlussfähig.

## Neoschamanismus

### ✓ 15 von 19 Punkten erfüllt

- Pflanzen, Rituale, Ahnen, Geisterarbeit, Heilung.
- Gefahr der Entwertung durch Kommerzialisierung.  
→ Energetisch sehr nah, inhaltlich oft bruchstückhaft.



# Einwände & Entkräftungen

**„Aber diese Punkte stammen doch aus kirchlichen Verboten!“**

Ja – und genau deshalb sind sie glaubwürdig.

Sie zeigen nicht, was Christen glaubten, sondern **was die alten Heiden taten.**

Denn nur das wurde verboten, was aktiv gelebt wurde – und damit gefährlich für die neue Ordnung war.

**„Das ist nicht mehr zeitgemäß.“**

Im Gegenteil: Diese Punkte sprechen von Kreisläufen, Naturbeziehung, Ahnenehrung, Selbstverantwortung, innerem Gesetz.

**Was könnte zeitgemäßer sein in einer Zeit der Entwurzelung, Entfremdung und Orientierungslosigkeit?**

**„Es fehlt eine Theologie.“**

Ja – und das ist kein Mangel, sondern eine Stärke.

Denn diese Gemeinschaft glaubt **nicht an Dogmen.**

Sie glaubt an das Staunen. An das Flüstern der Welt.

Ob du das „Seelenmeer“, „Urkraft“ oder „All-Eins“ nennst, spielt keine Rolle.

Wichtig ist nur: **Du erkennst an, dass etwas Größeres existiert, das du nicht kontrollierst.**

# Klarstellungen

- **Repaganisierung ist kein Zertifikat.**  
Sie ist ein selbstgewähltes Initiationsritual – frei, bewusst, tief. Wer andere dabei begleiten kann, darf das tun. Kein Monopol, keine Institution.
- **Heidentum ist eine Entscheidung.**  
Wer nicht wählen will, bleibt Beobachter.  
Heidentum duldet keine Doppelzugehörigkeit zu Buchreligionen. Nicht aus Abgrenzung, sondern aus Klarheit.

## Zusammenfassung

**Ein Heide ist Hüter der alten Wege, Kind der Natur und Träger des freien Geistes.**

Er lebt zwischen Erde und Himmel, zwischen Ahnen und Nachkommen – und erkennt in allem das Heilige.

# Vision der paganen Glaubensgemeinschaft

Diese Gemeinschaft hat kein Interesse, etwas Neues zu erfinden.  
Sie will **das Alte wiederbeleben** – in Würde, Klarheit und Verantwortung.

Sie ist kein Verein, kein Konzern, keine Struktur.  
Sie ist ein **spiritueller Raum** für all jene,

- die sich in den Buchreligionen nicht mehr wiederfinden,
- die dem Ruf der Natur, der Ahnen, der inneren Wahrheit folgen,
- die den Mut haben, sich zu entscheiden und diesen Weg mitzugestalten.

Die pagane Glaubensgemeinschaft will zurück in die Mitte der Gesellschaft –

**nicht durch Lautstärke**, sondern durch **Echtheit**.

Nicht durch Dogmen, sondern durch **Verbindung**.

# Einladung an die, die machen wollen

Dieser Text ist kein Abschluss – er ist ein Anfang.  
Ein Ruf. Eine Erinnerung. Eine Möglichkeit.

Und er richtet sich nicht an die,

- die nur schimpfen,
- die in jedem Licht den Schatten suchen,
- oder die glauben, man müsse erst gegen etwas kämpfen, um für etwas zu stehen.

Er richtet sich an **die Macher**.

An die, die fühlen, dass diese Idee in ihnen etwas berührt.

An die, die gestalten wollen, nicht nur reagieren.

An die, die bereit sind, etwas zu tragen – nicht aus Macht, sondern aus Verbundenheit.

Wenn du zu diesen Menschen gehörst –  
dann tritt näher.

Nicht, um ein neues Dogma zu empfangen,  
sondern um einen Weg mitzugestalten, der alt ist wie die Erde –  
und neu wie der erste Atemzug am Morgen.

Lass uns darüber sprechen.

Lass uns diskutieren.

Und dann:

**Lass uns machen.**

# Urheberrecht

Alle Inhalte, Begriffe und Formulierungen dieses Textes – insbesondere die 19-Punkte-Definition, ihre Anwendung auf moderne Religionen und die begleitenden Analysen – unterliegen dem Urheberrecht von **Jan Schmiedel**, bekannt als *der moderne Skalde*.

